RICHARD A. HUTHMACHER

EIN „HÖLLEN-LEBEN“

RITUELLER MISSBRAUCH VON KINDERN

SATANISTEN, „ELITEN“, VERGEWALTIGEN, FOLTERN UND TÖTEN – MITTEN UNTER UNS

BAND 1

Ebozon

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

1. Auflage Januar 2020

Copyright © 2020 by Ebozon Verlag
ein Unternehmen der CONDURIS UG (haftungsbeschränkt)
www.ebozon-verlag.com
Alle Rechte vorbehalten.
Covergestaltung: media designer 24
Coverfoto: Pixabay.com
Layout/Satz/Konvertierung: Ebozon Verlag

ISBN 978-3-95963-636-0 (PDF)
ISBN 978-3-95963-635-3 (ePUB)
ISBN 978-3-95963-637-7 (Mobipocket)

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Das Buch

„Homo sum, humani nihil a me alienum puto – ich bin ein Mensch, ich glaube, nichts Menschliches ist mir fremd“, so jedenfalls dachte ich, bevor ich mit meinen Recherchen zum rituellen Missbrauch von Kindern begann.

Nach Niederschrift der nun vorliegenden beiden Bücher zu diesem Thema und nach vielen Tränen, die ich bei meinen Nachforschungen vergossen habe, neige ich dazu, mit Vergil festzustellen: „Sunt lacrimae rerum et mentem mortalia tangunt – wir haben Tränen für das, was geschieht, und Menschenschicksale berühren unser Herz.“

Denn allzu schrecklich, was sich ereignet, vor der Öffentlichkeit weitgehend verborgen, allzu furchtbar, was Menschen anderen Menschen antun, allzu abgründig die gesellschaftlichen Zusammenhänge, in denen unsere „Eliten“ vergewaltigen, foltern und morden.

Dass mein Glaube an die Menschen zerstört war, wie solches noch niemals erhört war, wie dies den Menschen gelang, verkündet euch, jetzt, mein Gesang – so, frei nach Homer, das Fazit, das zu ziehen mir schließlich übrig bleibt.

Wenn Sie also Seichtes, Oberflächliches lesen wollen, taugt dieses Buch nicht für Sie; es wird ihren Feierabend stören und die Friedhofsruhe, in der Sie sich wohl fühlen.

Wenn Sie jedoch das eine oder andere erfahren möchten, das sich hinter Fassaden, hinter potemkinschen Dörfern versteckt – die unsere „Oberen“ errichten, damit wir nicht aufmüpfig werden –, lege ich Ihnen die Lektüre ans Herz. Danach werden Sie ein anderer Mensch sein. Oder nie ein anderer Mensch werden.

Der Autor

Der Autor studierte in den 1970-er Jahren Medizin, Psychologie und Soziologie (sowie später Philosophie) und promovierte in Medizin und in den Fachbereichen (Medizinische) Psychologie und (Medizinische) Soziologie. Jahrzehntelang war er – zunächst in eigener Praxis, dann als Chefarzt und Ärztlicher Direktor – im Medizinbetrieb tätig, schließlich Vorstandschef einer eigenen medizinischen Versorgungseinrichtung mit vielen hundert Mitarbeitern. Gleichwohl plagte ihn, mehr und mehr, das Unbehagen an der Schulmedizin, die, oft, meist gar, das Geldverdienen und nicht den Patienten in den Fokus ihres Interesses stellt. Als er schließlich neue Methoden der Krebsbehandlung entwickelte, mit denen er viele Patienten heilen, mit denen der Medizinisch-Industrielle-Komplex indes kein Geld verdienen konnte, und weil er sich, sprachgewaltig, zunehmend solcher Themen bemächtigte, die gemeinhin als obsolet gelten, wurde er zur „persona non grata“ erklärt, seine Ehefrau, treue Wegbegleiterin, bekannte Philosophin und promovierte Germanistin, wurde schlichtweg liquidiert. In Deutschland. Im Deutschland des 21. Jahrhunderts. Er selbst wurde von den Hütern der Interessen von Macht und Geld ins Gefängnis geworfen; mehrere Mordanschläge überlebte er nur knapp. Mittlerweile im Ruhestand hat er in den letzten fünf Jahren nahezu sechzig Bücher (unterschiedlicher Genres) zu den verschiedensten Themen geschrieben, immer und ausschließlich der „condicio humana humanitatis“ verpflichtet. Denn Mensch ist Mensch. So, seinerzeit, ein Mitgefangener. Und zum Teufel mit denen, die uns unseres Mensch-Seins berauben wollen.

RICHARD A. HUTHMACHER

EIN „HÖLLEN-LEBEN“

RITUELLER MISSBRAUCH VON KINDERN

SATANISTEN, „ELITEN“, VERGEWALTIGEN,
FOLTERN UND TÖTEN – MITTEN UNTER UNS

BAND 1

EBOZON VERLAG

Allzu schrecklich, was sich ereignet, vor der Öffentlichkeit weitgehend verborgen, allzu furchtbar, was Menschen anderen Menschen antun, allzu abgründig die gesellschaftlichen Zusammenhänge, in denen unsere „Eliten“ vergewaltigen, foltern und morden.

Ein „Höllenleben“ – Band 1

„Homo sum, humani nihil a me alienum puto – ich bin ein Mensch, ich glaube, nichts Menschliches ist mir fremd“, so jedenfalls dachte ich, bevor ich mit meinen Recherchen zum rituellen Missbrauch von Kindern begann.

Nach Niederschrift der nun vorliegenden beiden Bücher zu diesem Thema und nach vielen Tränen, die ich bei meinen Nachforschungen vergossen habe, neige ich dazu, mit Vergil festzustellen: „Sunt lacrimae rerum et mentem mortalia tangunt – wir haben Tränen für das, was geschieht, und Menschenschicksale berühren unser Herz.“

Gewidmet
all den Kindern,
die – im Namen einer kruden
Ideologie, aus Perversion und abartiger
Freude an existentieller Macht über andere
Kreaturen, in logischer Fortschreibung gesell-
schaftlicher Machtverhältnisse und
damit verbundener Verfügungs-
befugnis von Menschen über
Menschen – sexuell
versklavt, miss-
handelt und
getötet
wer-
den.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT.....11

I. „Wir haben Tränen für das, was geschieht, denn Menschenschicksale berühren unser Herz“.....16

Weitere Ausführungen, Fußnoten und Quellen zu Kapitel I.....21

II. Ritueller Missbrauch und rituelle Gewalt.....36

Weitere Ausführungen, Fußnoten und Quellen zu Kapitel II.....49

III. Satanismus – ein historischer Überblick.....79

Weitere Ausführungen, Fußnoten und Quellen zu Kapitel III.....93

IV. Aleister Crowley: Bindeglied zwischen historischem und modernem Satanismus.....108

Weitere Ausführungen, Fußnoten und Quellen zu Kapitel IV.....121

V. Exkurs: Esoterik und Okkultismus, Spiritismus und Magie.....141

Esoterik.....141
Okkultismus.....145
Spiritismus.....152
Magie.....156

Weitere Ausführungen, Fußnoten und Quellen zu Kapitel V.....164

VI. Satanismus heute.....208

Weitere Ausführungen, Fußnoten und Quellen zu Kapitel VI.....223

POST SCRIPTUM.....246

POST SCRIPTUM SECUNDUM.....247

DER AUTOR UND SEIN WERK.....250

VORWORT

„Homo sum, humani nihil a me alienum puto – ich bin ein Mensch, ich glaube, nichts Menschliches ist mir fremd“, so jedenfalls dachte ich, bevor ich mit meinen Recherchen zum rituellen Missbrauch von Kindern begann.

Meine Intention war, wohlgemerkt, nicht die sensationsheischende Darstellung von Un-Erhörtem, Un-Säglichem, Un-Denkbarem; vielmehr war meine Absicht, ins allgemeine Bewusstsein zu bringen, dass solches überhaupt möglich und warum es allgegenwärtig ist. Zu diesem Zweck war ebenso das narrative Aufzählen von Fakten erforderlich wie die Analyse von Ursachen vonnöten.

Nach Niederschrift der nun vorliegenden beiden Bücher zu diesem Thema und nach vielen Tränen, die ich bei meinen Nachforschungen vergossen habe, neige ich dazu, mit Vergil festzustellen: „Sunt lacrimae rerum et mentem mortalia tangunt – wir haben Tränen für das, was geschieht, denn Menschenschicksale berühren unser Herz.“

Dass mein Glaube an die Menschen zerstört war, wie solches noch niemals erhört war, wie dieses den Menschen gelang, verkündet euch, jetzt, mein Gesang – dies ist, frei nach Homer, schließlich das Fazit, das zu ziehen mir übrig bleibt. Denn allzu schrecklich, was, vor der Öffentlichkeit weitgehend verborgen, geschieht, allzu furchtbar, was Menschen anderen Menschen antun, allzu abgründig die gesellschaftlichen Zusammenhänge, in denen unsere „Eliten“ vergewaltigen, foltern und morden.

„Würden Sie denken, dass sich Ihre Themen … verkaufen? Ich stecke … schon seit … 15 Jahren in diesem Geschäft und habe in meiner ´wilden´ Zeit … nicht vor solch harten Themen wie den ihren zurückgeschreckt … Kurz bevor wir dann … pleite gegangen wären, hat's … bei mir … doch noch geklingelt. Seitdem schreiben wir schwarze Zahlen“, so ein Verleger, dem ich meine Bücher zur Publikation angeboten hatte.

Wenn Sie also Banales, Seichtes, Oberflächliches lesen wollen, taugen meine Bücher nicht für Sie; sie werden ihren Feierabend stören und die Friedhofsruhe, in der Sie sich offensichtlich wohl fühlen.

Wenn Sie jedoch das eine oder auch andere erfahren möchten, das sich hinter den potemkinschen Fassaden versteckt, die unsere „Oberen“ errichten, damit wir stillhalten, kann ich Ihnen die Lektüre namentlich von „Ein ´Höllenleben´: ritueller Missbrauch von Kindern“ ans Herz legen. Danach werden Sie ein anderer Mensch sein. Oder nie ein anderer werden.

„Wenn es denn der Wahrheitsfindung dient.“ Mit diesem einen Satz hinterfragte Fritz Teufel einst Sinn und Symbolkraft althergebrachter Rituale (als er sich – nur unter zitiertem Protest – auf Aufforderung des Richters von seinem Sitz erhob). Hinterfragen wir also das Vordergründige, unterscheiden wir zwischen Sein und Schein, denken wir das Unvorstellbare und tun wir das Notwendige. In allen Lebensbereichen. Nur so können wir Exzesse verhindern. Indem wir aufklären. Und den Mut haben zu handeln. Nicht nur gegenüber Kinderschändern. Sondern jederzeit und überall. Denn eine, denn jede Gesellschaft hat die Monster, die sie verdient.

Am Grab

Als
ich dann
kam zu deinem
Grab, fiel der Himmel,
bleiern schwer, auf mich herab.
Es glühte der Mond rot wie Blut, in ihren
Strahlen gleißte der Sonnen Glut, wie Sturm brüllte
die Sommerluft, wie Pech und Schwefel wähnte
mich der Blumen Duft. Im Chaos tanzten die
Gedanken, und mein Entsetzen ließ mich
wanken und taumeln wie ein Blatt im
Wind, das, im Herbst, ge-
schwind, vom Baum he-
rab gen Boden
sinkt.

Ein
stummer
Schrei entrang
sich meiner Brust, ver-
siegte Tränen flossen über mei-
ne Wangen – umsonst all mein zagend
Bangen, mein Kampf, mein Hoffen.

Und all meine Fragen – nach
Recht und Gerechtigkeit,
nach Gott und Gottes
Wille – offen.

So
unendlich
offen. Ohne Ant-
wort, ohne
Hoffen

(Richard A. Huthmacher: Homo homini lupus. Carmina Burana: Über Menschen und das Leben. Über Sterben und den Tod. Der Tragödie zweiter Teil. Norderstedt bei Hamburg, 2015, Seite 177 f.)